

Erstein Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.

Inserat  
die gespaltenen Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
halbjährlich 48 fr.  
vierteljährlich 24 fr.  
Durch die Post bezogen jährlich  
48 fr. mehr.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.**

Samstag,

Nro. 99.

5. September 1857.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch.  
Revier Kaisersbach und Welzheim.  
Köhlerei-Afford.

Höherer Weisung gemäß sollen auf Rechnung der Forst-Verwaltung für das K. Hüttenwerk Wasseralfingen folgende Nadelholz-Quantitäten verfohlt werden:

Revier Kaisersbach  
(Spielwald, Moosbach u. Bruch):  
213 3/4 Rftr. Prügel- und 100 Rftr. Stockholz;

Revier Welzheim  
(Schweizergehren und Thonholz):  
103 Rftr. Prügel- und 60 Rftr. Stockholz.

Zum Abschluß von Abstreichs-Afforden über die hierbei vorkommenden verschiedenen Arbeiten als

- A. Anrücken (Beiführen) des Holzes auf die Kohlplatten,
- B. Beiführen des erforderlichen Deckmaterials und Wassers dahin,
- C. die Verkohlung des Holzes selbst,
- D. die Beifuhr der Kohlen auf das Hüttenwerk, ist

Freitag den 11. d. M.  
früh 9 Uhr

im Gasthaus zum Rößle in Welzheim anberaumt, und werden die Affordensliebhaber hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß sich die Affordanten und ihre Bürgen durch gemeinderähnliche Zeugnisse über Bräbikat, Vermögen und Befähigung zur Affords-Üebnahme auszuweisen haben, auch daß zu Berücksichtigung des Holzes am Verkaufstage sowohl, als zuvor schon Gelegenheit gegeben ist.

Lorch, 2. Sept. 1857.  
R. Forstamt.  
Dietlen.

G m ü n d.  
Gesundenes.

1 goldenes Anhängkreuz mit Haarschnur. Näheres bei dem Stadtschultheißenamt.  
Am 2. Sept. 1857.

G m ü n d.  
Aufforderung.

Steuerplichtige, welche Änderungen in ihren Gewerbe-Capitaler-Ansätzen beantragen zu können glauben, werden aufgefordert, ihre etwaigen Wünsche oder Be-

werden innerhalb der nächsten 8 Tage bei der Rathschreiberei anzubringen. Spätere Reclamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 3. Sept. 1857.  
Steuerlag-Commission.

### Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.  
Prüfung bei den Schulschwestern am 10. September.  
Schwester Aloysia.

### Der Cäcilien-Verein

wird am nächsten Sonntag bei günstiger Witterung im Fischerischen Garten zu Gunsten der Abgebrannten in Wödlingsfelden und der hier verunglückten Zimnerleute eine musikalische Produktion geben.

Anfang 4 Uhr.  
Entrée nicht unter 6 fr.

G m ü n d.  
Erklärung.

Die grobe Beleidigung, welche ich mir Dienstag Abends auf offener Straße gegen Herrn Karl Dechle erlaubte, ist mir leid, und erkläre hiemit öffentlich, daß mir nicht die geringste Veranlassung dazu gegeben wurde, sondern bloß Folge meines trunkenen Zustandes war.  
A. Tiefenbronn.

G m ü n d.  
Ein gutes

### Klavier

wird zu miethen gesucht, von wem? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.  
Ich suche einen französischen Schraubenschlüssel, klein oder groß.  
Häusler, Schuhmacher.

G m ü n d.  
Gutes

### Silber-Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei  
Jakob Kraus, Metzger,  
bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.

In meinem Hause ist eine ganz große, schöne und gute Obstpresse mit zwei Spindeln nebst Zugehör zum Mosten aufgestellt.

Georg Weizenmayer,  
Kaltenmarkt.

Unterbettringen.  
Der Unterzeichnete hält den 2. Sept. gut besetzte

**Tanz-Musik,**  
wozu höflich einladet  
Dörsenwirth Maier.

W e l z h e i m.  
Feile Fässer.

2 dreieckige, ovale, gut erhaltene, in Eisen gebundene Weinfässer, in seinem Keller zu Pfahlbronn liegend, verkauft daselbst am Montag den 7. Sept.  
Nachmittags 3 Uhr  
im Aufstreich

Amtpfleger B o c k.

G m ü n d.  
Pferde-Verkauf.

Heute  
den 5. Sept. d. J.  
Nachmittags 2 Uhr

werden in dem Hofe hinter der Forster'schen Silberfabrik

- 1 siebenjähriges Braun-Stutenpferd,
- 1 Fuchs-Walache und
- 1 Schaf-Walache

nebst verschiedenen entbehrlichen Stall-Requisiten, im Wege des Aufstreichs gegen gleich baare Zahlung zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Commissionär Rudolph.

G m ü n d.  
Ungefähr 12 Wagen Dung hat zu verkaufen

Traubenwirth Holz.

G m ü n d.  
Hertighofen.  
Schultheiserei Spraitbach.

Fässer-Verkauf.  
14 Stück gut erhaltene Wein-

Fässer, von 4 Zmt bis 3 Eimer haltend, verkauft am  
Dienstag den 8. d. M.

Nachmittags 2 Uhr  
in seiner Wohnung  
Georg Pfisterer,  
Wirth.

G m ü n d.  
Ein Arbeiter, welcher auf Ketten-

beschläge und Schieber eingeübt ist, findet dauernde Beschäftigung durch die  
Redaktion.

G m ü n d.  
Im Gasthaus zum Kreuz blieb Geld liegen. Die rechtmäßigen Eigentümer wollen es daselbst abholen.

G m ü n d.  
Donnerstag Abends nach 8 Uhr ist in der Nähe des Gasthofs zum Lamm ein rothhaariger Rattenfänger verloren gegangen. Der jetzige Besitzer desselben wird gebeten, denselben gegen Belohnung auf die Kanzlei der K. Fuß-Artillerie abzuliefern.

G m ü n d.  
Geld auszuleihen.

1250 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gerichtliche zweifache Versicherung zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat bei

Schullehrer Hartter.

G m ü n d.  
Geld auszuleihen.

300 fl. können gegen gesetzliche Sicherheit und zu 4 1/2 % sogleich erhoben werden bei  
Pfleger Knödler.

G m ü n d.  
Geld auszuleihen.

900 fl. hat gegen Versicherung auszuleihen, wer? sagt die  
Redaktion.

### Musik-Anzeige.

Morgenden Sonntag den 6. spielt die Musik des 2. Bataillon der K. Artillerie bei günstiger Witterung in Hohenstadt. Am Dienstag, als am Mariä Geburtstfest, spielt dieselbe im Maier'schen Garten. Entrée für Herren 6 fr., für Damen 3 fr.

Stabstrompeter Schmid.

## Musik-Anzeige.

Am nächsten Mittwoch Nachmittags findet bei günstiger Witterung in meinem Garten Produktion der Artillerie-Musik statt, wozu ich höflich einlade.

Schran zur Krone.

## Beachtenswerth

für

### Weinhandlungen und Bierbrauereien.

Die rühmlichst bekannte Klärgallerie aus der Fabrik des Hrn. Joh. Wagner aus Mainz, ein vorzügliches Mittel, Wein u. Bier mit geringen Kosten rasch hell zu machen, indem eine Flasche à 42 fr.

hinreicht, 3—400 Maas Wein oder Bier binnen 24 Stunden zu klären, ist mir zum alleinigen Commissions-Verkauf für hiesigen Platz übertragen worden und stets in bester Qualität zu genanntem Preis nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir zu haben.

Schw. Gmünd, im Mai 1857.

Jgnaz Deibele.

G m ü n d.

## Ellenwaaren - Verkauf.

Um mit einer größern Parthie **Poil de chevre, Napolitaine, Wollmousseline, Zit, Drucktatur, Barchent, gedruckte Baumwollbiber & gewobene Unterbekleider** aufzuräumen, verkaufe ich solche zu herabgesetzten Preisen, wozu höflichst einlade

Den 5. Septbr. 1857.

Joh. Rudolph, jun.

G m ü n d.

## Wohnungs-Veränderung.

Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß ich mein Haus in der Rinderbacher Gasse verlassen und den Laden des Herrn Leimfabrikant Wecker am Marktplatz bezogen habe.

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Gattungen der neuesten

## Herrn-Kleider,

wie auch mein Commissions- und Agentur-Geschäft unter Zusicherung pünktlicher Bedienung und billiger Preisansätze.

Commissionär Rudolph.

G m ü n d und Heubach.

## Mobiliar-Versicherung.

Anlässlich der in neuester Zeit vielfach vorgekommenen Brand-Unglücke bringen wir die durch uns vertretene mit einem Garantie-Fonds von beiläufig 8 Millionen Gulden ausgerüstete

## Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

in empfehlende Erinnerung, und sind gerne bereit, über die Aufnahme von Mobiliar- und Ernte-Versicherungs-Anträgen jede Auskunft unentgeltlich zu ertheilen.

Commissionär Rudolph in Gmünd.

Kaufmann Georg Burkhardt in Heubach.

## Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Wir befördern in regelmäßigen Fahrten je am 10., 20. u. 30. jeden Monats, ab Havre, mittelst schöner Dreimaster erster Klasse Reisende und Auswanderer nach **New-York** und **New-Orleans**. Die Preise sind wirklich sehr billig gestellt.

Mainz und Havre.

Die Schiffsbeigner und Schiffsheber:

**Joseph Lemaitre & Washington Finlay.**

Verträge für unsere General-Agentur sind abzuschließen in Gmünd bei

Bezirks-Agent: Joseph Rettenmayr.

G m ü n d. — Polizeiliche Bekanntmachung, Fässerpichen betreffend.

Nach der General-Verordnung vom 13. April 1808 C. 11 soll das Verpichen und Brennen der Fässer nur auf großen öffentlichen Plätzen oder außerhalb der Stadt geschehen.

Neuere Vorfälle geben Veranlassung, diese Verordnung unter Strafandrohung in Erinnerung zu bringen.

Den 4. September 1857.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

Vom Lande. Es vergeht in jüngster Zeit kaum eine Woche, ja beinahe kein Tag, wo die Zeitung nicht neue Nachrichten über Feuersbrünste bringt, die ganze Dörfer und Städte in Aschenhaufen verwandelten. Ueberall her ertönen Hülferufe für die Abgebrannten, die meist kaum mehr als das nackte Leben gerettet. Wer ein fühlendes Herz im Busen trägt, wird sich nicht säumig finden lassen, sein Scherflein beizutragen, um eine Thräne zu trocknen. Möchte aber doch auch der Landmann, dessen Scheunen den heurigen Erntesegen kaum zu fassen vermögen, sich des Glends Derer erinnern, welche in Folge ihres Mißgeschicks Alles — ja selbst das tägliche Brod — entbehren müssen! Möchte ferner ein Jeder, den warnenden Fingerzeig beachtend, bei Zeiten Bedacht nehmen, die eigene Lage durch eine Einlage in die Brandkasse sicher zu stellen. Die kleine Ausgabe — für je 100 Gulden zahlt man nur wenige Kreuzer! — sollte Niemand scheuen, um sich und die Sei-

nigen vor ähnlichem Ungemach zu bewahren! Möchte endlich Jeder, so viel an ihm liegt, darüber wachen, daß in seinem Hause Alles hübsch ordentlich zugeht, daß Scheune und Stallung nie mit offenem Lichte oder zerbrochener Laterne betreten, und daß die gefährlichen Zündhölzchen nicht in der Hand lässiger Diensthoten, oder unvernünftiger Kinder zur Quelle unabsehbaren Unglücks werden!!

## Württemberg.

Göppingen. Die Erndte ist im Fildthale, in den Seitenthälern und auf den benachbarten Gebirgsabdachungen beendet, der Ertrag ein guter. Wir geben hier den durchschnittlichen Ertrag des württemb. Morgens bei verschiedenen Fruchtgattungen, wie er sich nach vielseitigen Erkundigungen bei mittelgutem Boden und regelmäßiger Bewirthschaftung herausgestellt. Dinkel: pr. Morgen 10—12 Scheffel, Gewicht 160—170 Pfd., Stroh 25—30 Ctr., der Scheffel gerbt durchschnittlich mindestens 3 $\frac{1}{2}$ , gewöhn-

lich  $3\frac{1}{4}$  Simri Kernen, Mehl vortrefflich; Roggen: per Morgen 3—4 Scheffel, Gewicht 260—270 Pfd., Stroh 28—32 Ctr.; Sommergerste: per Morgen 5—6 Scheffel, Gewicht 260—270 Pfd., Stroh 13—17 Ctr.; Haber: per Morgen 4—5 Scheffel, Gewicht 180—190 Pfd., Stroh 11—13 Ctr.; Wicken: per Morgen 2—3 Scheffel, Gewicht 300—310 Pfd.; Erbsen: per Morgen 3— $3\frac{1}{2}$  Scheffel, Gewicht 320—330 Pfd. Die Linsen haben fast gleichen Ertrag und ähnliches Gewicht wie die Erbsen. Beim Dehnd hat der durchschneidende Regen noch guten Erfolg gehabt und auf den Winterhalben hat es noch eine  $\frac{3}{4}$  Ernte geliefert. Der Brachbau liefert ebenfalls eine gute Ernte, die Hackfrüchte haben sich erholt und die Zuckerrüben schreiten im Wachsthum noch vorwärts. Obst gibt es in der Stadt und in den nächstgelegenen Dörfern nur mittelmäßig; dagegen bei Boll und in den nördlichen Gegenden des Bezirks sehr viel. Besonders die Birnenbäume liefern einen reichen Ertrag, Mostbirnen werden zu 24 bis 30 fr. per Simri verkauft. Äpfel haben noch keinen bestimmten Preis.

### Deutschland.

Wiesbaden, 20. August. Bei dem neulich gemeldeten Brand von Rückershausen hat sich die Eigenthümlichkeit ergeben, die indessen bei Bauern nicht selten gefunden wird, daß bedeutende Summen Geldes in Töpfen vergraben waren, die bei anfänglicher Abwesenheit der Eigenthümer und dem schnellen Umsichgreifen des Elements nicht mehr gerettet werden konnten, und beim späteren Aufgraben in Form eines Metallbäschelchens dahinslossen.

Osabrück, 31. August. Seit gestern Abend 8 Uhr steht man von hier aus den Dörenberg bei Jburg brennen. Es ist das die höchste Spitze des Osninggebirges, 1090 Pariser Fuß über der Meeresfläche, bewachsen mit niedrigen Kiefern und Buchenstrauchwerk, welche aus den üppigen Heide-, Kronsbeer- und Viebbeersträuchen hervorragen. Wasser zum Löschen ist nicht vorhanden, und Abgraben wird bei dem darunter lagernden Quaderandstein äußerst schwierig sein, es ist also an Löschen wenig zu denken. In diesem Augenblick, um Mittag, sieht man durch den hellen Sonnenschein die Feuerstelle, und es sollen bereits über 100 Morgen in Flammen stehen. Gebäude sind zum Glück nicht bedroht, auch die in dortiger Gegend gelegene Georgs-Marienhütte ist außer Gefahr.

Izehoe, 31. August. Wie es den Anschein hat, so geht in der holsteinischen Ständeversammlung Alles wie nach der Schnur. Heute zeigte sich wiederholt das einträchtige Bild gleichen Willens und Handelns in der Abstimmung zur Wahl eines Komites auf Grund des vom Abgeordneten Advokaten Nissen aus Neustadt eingebrachten höchst wichtigen Antrages, daß nämlich mehrere von jenen Verordnungen und Gesetzen, welche Herr v. Scheele im Jahre 1855 und 1856 für Holstein schuf, und die geradezu der holsteinischen Verfassung zuwiderlaufen, als nicht zu Recht bestehend wieder aufgehoben werden sollen. In langer, vortrefflich gehaltener Rede motivirte er seinen Antrag, zeigte darin klar und deutlich, daß die Einführung der Reichsmünze gegen die landesübliche Münze des Courantgeldes ein Gewaltthat gewesen sei; ebenso wurde der Akt als widerrechtlich bezeichnet, daß Herr v. Scheele den dänischen Offizier, Herrn Kauffmann, bis zum Kurator der deutschen Universitäts Kiel hinaufhob. Nachdem Pastor Bröder diesen von Nissen gestellten Antrag unterstützt hatte und auf die Wahl eines Ausschusses antrug, schlug der Präsident der Versammlung, Baron Scheel-Plessen, die Wahl eines solchen aus 7 Mitgliedern zusammenzusetzenden Komitee zur Abstimmung vor, was denn auch von allen anwesenden Deputirten einstimmig angenommen wurde. Dieser Ausschuss hat sich nun damit zu befassen, eine Adresse abzufassen, in welcher Se. Majestät der König von Dänemark als Herzog von Holstein gebeten wird, jene Verordnungen, die gegen das Verfassungsgesetz und gegen die Gerechtfame Holsteins verstoßen, zu annulliren. Außer mehreren Petitionen kam heute auch ein von mehreren Gemeinden unterzeichneter Antrag vor, nach welchem die Versammlung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß diejenigen deutschen Regierungen, welche für die Verpflegung der deutschen Reichstruppen noch Gelder nach hier schulden, zur Einzahlung ermahnt werden. — Wynelsen stellte einfach den Antrag, daß die Summe von etwa 350,000 Thalern, welche in den Jahren 1855—56 von Holstein zu viel an die Gesamtstaatskasse bezahlt werden mußte, wieder zurückerstattet werden solle. Es ist insofern dieser Antrag von Bedeutung, als er in der übermorgen stattfindenden Verhandlung Manches zu Tage fördern wird,

was dänischer Seits nicht gern gesehen werden wird. Das Verhältniß, die Stellung Holsteins als einzelner Landesheil zum Gesamtstaate einer dänischen Monarchie, wird klar und anschaulich gemacht werden.

### England.

London, 31. August. Die Anlegung eines Telegraphen nach Indien durch das rothe Meer ist jetzt beschlossene Sache, nachdem die ostindische Kompagnie die Forderung der betreffenden Aktiengesellschaft bewilligt hat. Vom Tage, daß die Linie hergestellt, d. h. die erste Depesche durch sie befördert worden ist, zahlt die ostindische Kompagnie jährlich 20,000 £. und zwar so lange, bis das Unternehmen einen Nutzen von 6 % abwirft. Die einzige Bedingung ist, daß die britische Regierung dazu ihre Einwilligung gibt, und daß diese verweigert werden sollte, ist nach den vor Kurzem hingeworfenen Bemerkungen Lord Palmerston's nicht anzunehmen. Der Prospektus des neuen Unternehmens dürfte heute oder morgen ausgegeben werden, und der Vorschlag, das atlantische Tel.-Kabel anzukaufen, in Ausführung gebracht werden.

### Haus- und Landwirthschaft.

#### Der Guano

als Rettungsmittel gegen das Raubsystem.

(Schluß.)

Das was die Landwirthschaft im Ganzen durch den Ankauf fremder Düngmittel von dem Verluft, den die Felder jährlich erleiden, möglicherweise decken kann, ist sehr gering. Im Jahr 1852 betrug der Guanoverbrauch in Sachsen in den Kreisdirektionsbezirken Dresden, Leipzig, Zwickau und Bautzen 60,000 Ctr., und es kamen auf 400 Ader Feld (= 55,3 Hectare) 16,9 Ctr.; dies macht auf den Ader  $4\frac{1}{2}$  Pfund, oder auf den Hectar 3,82 Kilogr. In diesen 3,82 Kilogr. Guano sind (bei den guten Sorten) nicht über  $1\frac{1}{2}$  Kilogr. mineralische Samenbestandtheile, von denen man im Korn allein jährlich 35 Kilogr. vom Hectar hinwegnimmt. Wenn demnach Sachsen in einem Jahr 1,428,000 Centner Guano mit 35 Prozent Aschenbestandtheile (für etwa  $5\frac{1}{2}$  Mill. Thlr.) eingeführt, so ist dies nicht mehr, als was allen sächsischen Feldern zusammen genommen in einer einzigen Ernte Korn entzogen worden ist.

Man muß auf diese Zahlen nicht mehr Werth legen, als sie verdienen; sie sind genau genug, um darzuthun, daß unsere Felder unberechenbar fruchtbarer sein würden, daß wir jetzt unendlich mehr Nahrung für die Menschen an eben der Fläche zu ernten vermöchten, daß wir nicht die Hälfte derselben dem Vieh opfern müßten — wenn unsere Borellern einsichtig und sorgsam den Guano aus den Städten wieder zurückgeholt und ihren Feldern einverleibt hätten, den sie ihren Feldfrüchten dem Felde entzogen haben.

Die Cloake der ungeheuren römischen Weltstadt verschlangen den Wohlstand des römischen Bauers, und als dessen Felder die Mittel zur Ernährung ihrer Bewohner nicht mehr zu liefern vermöchten, so versank in diesen Cloaken der Reichtum Siciliens, Sardinien und der fruchtbaren Küstenländer von Afrika. Nur da erhielt sich die Fruchtbarkeit der Felder ungeschwächt seit Jahrhunderten, wo eine feldbauereibende Bevölkerung auf einer verhältnißmäßig kleinen Fläche zusammengedrängt wohnt, wo der Bürger und Handwerker der kleinen auf derselben Fläche zerstreuten Städte sein eigenes Stückchen Feld mit seinen Gesellen baut. Die Fruchtbarkeit eines solchen Landes erhält sich in dem regelmäßigen Kreislauf ihrer Bedingungen. Alle Bodenbestandtheile der verzehrten Produkte kehren ohne Verluft auf die Felder zurück, auf denen sie erzeugt worden sind. Nichts davon geht verloren, denn jeder weiß, was er daran verliert, jeder ist besorgt zu erhalten und zu sammeln.

Denkt man sich dasselbe Land in den Händen von 10 großen Grundbesitzern, so tritt der Raub an die Stelle des Ersatzes. Der kleine Grundeigentümer ersetzt dem Felde nahezu vollständig, was er demselben nimmt, der große führt Korn und Fleisch den großen Mittelpunkten des Verbrauchs zu, und verliert darum die Bedingungen ihrer Wiedererzeugung. Nach einer Reihe von Jahren ist dieses Land eine Einöde wie die römische Campagna.

Dies ist der naturgesetzliche Grund der Verarmung der Länder durch die Cultur; es gibt keinen andern; nur die Lehrer unserer modernen Landwirthschaft kennen diesen Grund nicht, und sind mit allen ihren Kräften bemüht, den Ruin des deutschen Feldbauers zu beschleunigen und unwiederherstellbar zu machen. In dem Guano fandte ihnen ein gütiges Geschick einen Rettungsanker in der Noth,

die sie durch ihre Lehre selbst verschuldet, und in ihrer unglückseligen Hand wird diese Hülfe zu einem Mittel, um in dem Verlauf der Zeit der Verarmung noch vollständiger zu machen. Aber auch diese Hülfe wird versiegen, und was dann?

**Jeanne und Sylvia.**

(Fortsetzung.)

Jeanne hatte während ihrer Ehe einzelne Stunden tiefen und unerklärlichen Kummers, wie es bei kinderlosen Ehen vorzukommen pflegt. Unwillkürlich klammerten sich alsdann ihre trüben und schwermüthigen Gedanken an diesen Hoffnungsstrahl: Ein Kind! — O, mit welcher Liebe hätte sie es umfaßt, die arme Jeanne! Aber ach, sie sollte nicht diese hohe Freude genießen.

Der Anblick der kleinen Sylvia verursachte ihr eine heftige Aufregung. Sie nahm das Kind in die Arme, küßte zärtlich sein blondes Köpfchen und versprach der alten Simonne aus freien Stücken, sie wolle für die Zukunft der Kleinen Sorge tragen.

Bald darauf kam Sylvia fast gar nicht mehr vom Apfelhof weg. Jeanne hatte sie über alle Maßen lieb und, sonderbar genug! der sonst in sich gefehrte Vater Robert hatte freundliches Lächeln, gute Worte und Schmeicheleien für die von der Simonne aufgenommene Waise, ja sogar die bloße Gegenwart dieses Kindes in seinem Hause schien einen heilsamen Einfluß auf die üble Laune des alten Defonomen auszuüben. Wenn das kleine Mädchen, leicht und flüchtig wie ein Schmetterling, sich im Obstgarten herumtummelte und mit seinem hellen Stimmchen die ihm von der alten Simonne eingelernten ländlichen Lieder sang, betrachtete es Robert mit sichtbarem Vergnügen. Oft sogar ließ er ihm, soweit es seine durch die Gicht schwerfälligen Beine erlaubten, nach, wobei das schelmische Kind sich schließlich dann fangen ließ, um in die Höhe gehoben zu werden und so die schönen rothbackigen Äpfel von den niedrigen Nestern der Bäume abplücken zu können.

Simonne sah die kleine Sylvia selten in ihrer dürftigen Wohnung im Waldhäuschen, denn sie sagte sich, daß es gewiß ein tadelnswerther Egoismus sei, wenn sie das Kind der zarten Sorgfalt, die ihm Jeanne angedeihen ließ, berauben und ihm den Unterricht entziehen wolle, den Jene ihm gab und sie, die kenntnißlose alte Simonne, ihm nicht geben konnte. Nichts desto weniger liebte das Mädchen seine gute Mutter Simonne, wie sie es nannte, wenn sie sich auch selten sahen, und so oft diese nach dem Hof, es zu besuchen kam, lief es ihr entgegen und überhäufte sie mit tausend Liebeskosungen, die dem Herzen der verlassenen Bäuerin recht wohl thaten.

Jahre verfloßen: das kleine Mädchen ward groß und schön. Jeanne hatte ihr das Nähen und Sticken, das sie in ihrem Pensionate gelernt hatte, beigebracht und fand eine willige und gelehrige Schülerin. Sylvia machte sich der kleinen Familie des Apfelhofes

immer angenehmer und unentbehrlicher. Für ihre immer noch blühende und schöne Pflegemutter Jeanne hegte sie eine wahrhaft kindliche Zuneigung, und der alte Robert konnte ohne das Mädchen gar nicht mehr leben, das ihn am Besten zu behandeln wußte. Auch las im daselbe jeden Morgen die von Brüssel ankommenden Zeitungen vor.

Ungeachtet der zahlreichen Anträge, die ihr von reichen Grundbesitzern der Nachbarschaft gemacht wurden, zeigte die junge Wittve eine entschiedene Abneigung sich wieder zu verheirathen.

Die Freude der Ehe, welche sie nicht hatte kennen lernen, konnte sie nicht vermissen und konnte sie auch nicht erhoffen in einer neuen Verbindung mit irgend einem noch so braven und ehrlichen Landmann, der aber ihrer zartfühlenden Natur nicht mehr genügen konnte, welche durch die Bildung verfeinert und in Folge ihrer Herzensvereinsamung in eine gewisse schwärmerische Schwermuth und Träumerei versunken war.

Nach einigen leidensvollen Jahren befahl der alte Robert seine Seele zu Gott. Ehe er starb, hatte er eine lange und geheime Unterredung mit Simonne. Nachher ließ er Jeanne und Sylvia zu sich kommen. Er gab der armen Waisen seinen Segen, wie er ihn seiner Tochter gegeben hatte, und die Letztere zu sich ziehend, sprach er leise zu ihr:

„Jeanne, Du bist immer eine gute Tochter gewesen, Du warst mir immer in Allem zu Willen; so vernimm denn meinen letzten Wunsch. Du wirst ihn erfüllen und darüber werde ich mich in einer andern Welt freuen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

Danzig. In einem Bierhause saß harmlos ein Marinejoldat, seine Mütze mit dem K. M. vor sich. Ein Paar junge Laffen machten in der Nähe ihre Spässe und Einer fragte, was wohl die Buchstaben besagten, worauf die Antwort eines Andern: „Kuh-Mist.“ Der Seemann stieg auf, trat zu dem Burschen und corrigirte: „Sie lasen falsch, K. M. heißt: „Königliche Maulschelle,“ und im Nu saß eine solche, von derber Hand applicirt, auf der Wange des Witzbolds, der unter schallendem Bravo der Gäste mit seinen Kameraden Ferkelgeld gab.

**Handels-Berichte.**

Haupttreffer der badischen 50fl.-Loose, gezogen den 1. Sept. zu Karlsruhe: Nr. 76,012 35,000 fl. Nr. 99,506 10,000 fl. Nr. 98,358 5000 fl. Nr. 56,082 3000 fl. Nr. 73,342 und 58,175 je 1500 fl. Nr. 76,354, 99,030, 19,867 und 79,760 je 1000 fl.

Karlsruhe, 31. August. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der großherzogl. badischen 35fl.-Loose sind nachstehende Nummern herausgekommen, welche an der planmäßig am 30. Sept. d. J. stattfindenden 47 Gewinnziehung Theil nehmen: Serie-Nr. 60, 277, 387, 523, 614, 730, 992, 1176, 1356, 1609, 1615, 1783, 2682, 3026, 3196, 3360, 3506, 3778, 3840, 4085, 4161, 4250, 4282, 4318, 4442, 4467, 4643, 4912, 4937, 5029, 5268, 5287, 5300, 5635, 6142, 6160, 6336, 6358, 6480, 6586, 6606, 6637, 6871, 6969, 7011, 7343, 7563, 7669, 7768, 7837.

**G m i n d. — Ergebniß des Frucht-Marktes am 2. September 1857.**

Getreide-Gattungen.	Voriger		Neue		Gesamt-		Heutiger		Im Rest		Höchster		Wahrer		Niederster		Verkaufs-		In Vergleichung gegen			
	Sch.	Sr.	Sch.	Sr.	Sch.	Sr.	Sch.	Sr.	Sch.	Sr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	18	—	21	2	39	2	39	2	—	—	15	52	14	46	13	28	580	43	—	—	46	—
Weizen	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	11	36	—	—	—	—	11	36	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	26	—	10	—	36	—	10	—	26	—	11	12	—	—	—	—	112	—	—	—	48	—
Haber	2	—	1	—	3	—	3	—	—	—	7	—	6	46	6	32	20	32	—	—	—	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Summe</b>	<b>46</b>	<b>—</b>	<b>33</b>	<b>2</b>	<b>79</b>	<b>2</b>	<b>53</b>	<b>2</b>	<b>26</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>724</b>	<b>51</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>

Gewogen wurden 3 Scheffel Kernen: 288, 284, 280 Pfd., zu 852 Pfd. Durchschnittsgewicht 284 Pfd. Schrammen-Ausscher Weikman u.